

Von Bauern und Kaisern

Eine gegenüberstellende Chronologie österreichischer und chinesischer Geschichte, beginnend rund 400 n. Chr. bis heute.

Österreich

China

Vor- und Frühgeschichte – rund 400 n. Chr.

Steinzeitliche Funde ab rund 300.000 v. Chr.
32.000–25.000 v. Chr. „Tanzende Fanny“, „Venus von Willendorf“, Säuglings-Doppelbestattung
Ab 6000 v. Chr. bäuerliche Dorfkulturen
Ab 4000 v. Chr. „Kupferzeit“, Pfahlbauten im Salzkammergut, Kriegergräber
Ab 2000 v. Chr. Kupferabbau und Handelskontakte, Gräberkulturen
800 v. Chr. „Hallstattkultur“ (Adelsgesellschaft)
450 v. Chr. Latènekultur: Österreich bereits großteils von Kelten besiedelt
113 v. Chr. Schlacht bei Noreia zwischen Römern und Germanen
15 v. Chr.–433 n. Chr. Gebiete Österreichs als Teil des Römischen Reiches (Provinzen Noricum, Raetia, Pannonia)

Älteste Funde des Homo erectus reichen bis rund 600.000 v. Chr.
Um 40.000 v. Chr.: Homo sapiens gelangt in das Gebiet des heutigen China
1570–1066 v. Chr. „Shang-Dynastie“ mit ersten Funden von Schriftzeugnissen, Bronzeverarbeitung, Münzenprägung
221–207 v. Chr. Reichseinigung unter Zheng und Kaiserkrönung („Erster Gottkaiser von Qin“); Aufbau eines effizienten Verwaltungssystems, Vereinheitlichung der Schrift und Standardisierung der Maße und Gewichte; Aufbau der Chinesischen Mauer; Bestattung des Kaisers mit der „Terrakottaarmee“ als Grabbeigabe
Nach Bürgerkriegen und Aufständen folgte von 206 v. Chr.–220 n. Chr. die „Han-Dynastie“, die als „Blütezeit“ des Landes bezeichnet wird.

400–1282

408 Eindringen der Goten
Durchzug mehrerer Völker (Ostgoten, Alamannen), Aufrechterhaltung der spätrömischen Verwaltung
Nach 500 Stammesbildung und Herrschaft der „Bajuwaren“ bzw. der Alamannen in Vorarlberg
Um 800 Eroberung durch Karl den Großen und Errichtung von Grenzmarken
976–1246 Herrschaft der Babenberger
996 Erwähnung von „Ostarrîchi“

420–581 Teilung des Landes in südliche und nördliche Dynastien; oftmaliger Wechsel der Herrscherhäuser
581–618 Reichswiedervereinigung durch die Sui-Dynastie, die nach Aufständen 618 von der Tang-Dynastie abgelöst wurde, die bis 907 herrschte. Kulturelle Blütezeit, innere Machtkämpfe und Kriege
907 Zerfall des Tang-Reichs durch Aufstände regionaler Befehlshaber
960 Wiedervereinigung durch die Song-Dynastie

1282–1918

1282–1981 Herrschaft der Habsburger-Dynastie
1453 Friedrich V. (III.) Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, durch Verehelichungen Erweiterung der Herrschaft: 1477 (Burgund), 1496 (Spanien), 1515 (Böhmen, Ungarn)
Unter Karl V. Aufstieg zur Großmacht, anschließend Teilung in spanische und österreichische Linie
1529 1. Belagerung Wiens durch Osmanen
1517–um 1650 Reformation und Gegenreformation
1618 bis 1648 „Dreißigjähriger Krieg“
1683 2. Belagerung Wiens durch Osmanen
1701–1714 „Spanischer Erbfolgekrieg“ Österreich–Frankreich
1713 „Pragmatische Sanktion“: Erbfolge, Unteilbarkeit der Monarchie
1740–1792 „Aufgeklärter Absolutismus“ (Maria Theresia, Josef II., Leopold II.): Wirtschafts- und Verwaltungsreformen
1756–1763 Siebenjähriger Krieg gegen Preußen
1792–1813 „Napoleonische Kriege“

1279–1368 Kublai Khan begründet die mongolische Yuan-Dynastie
1368–1644 Ming-Dynastie: „chinesischer Absolutismus“, Neubau der „großen Mauer“
1557 Portugiesen errichteten Macao (1999 gab Portugal Macao an China zurück)
1644–1911 „Qing-Dynastie“ der im Nordosten Chinas beheimateten Mandschu
18. Jh. Aufstieg zur wirtschaftlich und politisch stärksten Macht Asiens
19. Jh. „Jahrhundert der Demütigungen“; zum Ausgleich ihres Handelsdefizits führen die Briten in China illegal Opium ein
1839–1860 Zwei Opiumkriege: China wird zum Spielball der europäischen Kolonialmächte und der USA
1842 Großbritannien annektiert Hongkong (1997 Rückgabe an CR China)
1894–1895 1. Japanisch-Chinesischer Krieg um Korea, Annexion Taiwans durch Japan

Österreich

China

1282–1918	
<p>1804 Ausrufung des „Kaisertums Österreich“ 1814/15 „Wiener Kongress“: Neuordnung Europas, „Vormärz“: Unterdrückung Arbeiterschaft und Bürgertum 1848 „Bürgerliche Revolution“ 1870 Koalitionsgesetz 1867 „Ausgleich mit Ungarn“: „k.u.k. Monarchie“ 1888/98 Gründung SDAP in Hainfeld 1907 Allgemeines Männerwahlrecht 1914–1918 1. Weltkrieg</p>	<p>1900 „Boxeraufstand“ (Vereine von Kämpfern) gegen westlichen Imperialismus, Niederschlagung durch internationale Interventions-truppen. China musste hohe Entschädigungen zahlen und wurde de facto zu einem von Europa und den USA beherrschten Kolonialgebiet. 1911 Ende der Qing-Dynastie und des letzten Kaisers 1912 Ausrufung der „Republik China“ 1917–1918 Einbeziehung Chinas in den 1. Weltkrieg durch Kriegs-erklärung an das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn</p>
1918–1945	
<p>1918 Ausrufung Republik Deutschösterreich 1919 Staatsvertrag von Saint-Germain-en-Laye (Anschlussverbot) 1920 Bundes-Verfassungsgesetz 1918–1920 Konzentrationsregierung 1920–1934 National-konservative Regierungen 1927 Justizpalastbrand 1930 Korneuburger Eid der Heimwehr 1933 Ausschaltung des Parlaments mit anschließendem Versamm-lungsverbot, Einführung der Zensur und Verbot von Republikanischem Schutzbund, KPÖ und NSDAP 1934–1938 „Autoritärer Ständestaat“ 1934 „Februaraufrüstung“ und Ausschaltung der Sozialdemokratie; NS-Putschversuch (Ermordung BK Dollfuß) 1938 Annexion Österreichs durch Hitler-Deutschland („Anschluss“): Verfolgung, Widerstand, Vertreibung, NS-Verbrechen 1939–1945 2. Weltkrieg 1943 Moskauer Deklaration 1943–1945 Alliierte Luftangriffe auf Österreich 13. April 1945 Befreiung Wiens</p>	<p>1912 Gründung der Chinesischen (bürgerlichen) Nationalpartei Kuomintang 1921 Gründung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) 1923–1927 „Einheitsfront“-Regierung (KPCh und Kuomintang), Kämpfe gegen Provinzmachthaber im Norden General Chiang Kai-shek wird „starker Mann“ in der bürgerlich-nationalistischen Kuomintang. In der Folge Kampf gegen den Aufstieg der KPCh April 1926 Blutige Niederschlagung eines Generalstreiks von KPCh und Gewerkschaften gegen den Einfluss von Ausländern und die Militärführung 1931 Japan besetzt die Mandschurei und errichtet einen Vasallen-staat. 1935 Mao Tse-tung flieht mit Mitgliedern der KPCh vor der Kuomintang im „Langen Marsch“ nach Nordwestchina. Fortgesetzte Eroberungen Japans führen 1937–1945 zum 2. Chinesisch-Japanischen Krieg (rund 20 Mio. Todesopfer, 100 Mio. Flüchtlinge).</p>
1945 bis heute	
<p>8. Mai 1945 Ende des Zweiten Weltkriegs April 1945 Gründung von SPÖ, ÖVP und ÖGB, Provisorische Regierung proklamiert Unabhängigkeit Österreichs 25. November 1945 Erste Nationalratswahlen der 2. Republik 1945–1947 Koalitionsregierungen ÖVP, SPÖ, KPÖ 1947–1966 „Große Koalitionen“ ÖVP–SPÖ 1945–1955 Österreich unter alliierter Besatzung (USIA, „Marshall-Plan“) 1955 Staatsvertrag, Neutralitätsgesetz, Beitritt UNO 1966–1970 ÖVP-Alleinregierung (BK Josef Klaus) 1970–1983 SPÖ-Alleinregierung (BK Bruno Kreisky) 1983–1987 „Kleine Koalition“ SPÖ–FPÖ (BK Sinowatz, ab 1986 BK Vranitzky) 1989 Fall des „Eisernen Vorhangs“ 1987–2000 „Große Koalition“ BK Vranitzky, ab 1997 BK Klima 1995 Beitritt zur EU 2000–2007 Kleine Koalition ÖVP–FPÖ (BZÖ) 2004 EU-Osterweiterung 2007 2. EU-Osterweiterung 2007–heute „Große Koalition“ SPÖ–ÖVP (BK Gusenbauer, ab 2008 BK Faymann)</p>	<p>1949 KPCh (Mao Tse-tungs) besiegt Chiang Kai-shek, der in Taiwan die „Republik China“ gründet. 1. Oktober 1949 Ausrufung der „Volksrepublik China“ durch Mao Tse-tung 1950–1953 Koreakrieg: China unterstützt Nordkorea gegen die USA 1956–1957 Mao Tse-tung fordert die kritische Auseinandersetzung mit Staat und Verwaltung. 1958–1961 „Großer Sprung nach vorn“ als Übergang zum Sozialismus 1959–1961 Hungersnot (rund 15 Mio. Opfer) 1966–1976 Ablösung der alten KPCh-Kader durch die „Große Proletarische Kulturrevolution“ 1971 Aufnahme in die UNO und ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates 1972 Annäherung USA–VR China 1976 Tod Mao Tse-tung Ab 1978 unter Deng Xiaoping „Sozialistische Marktwirtschaft“ (Sonderwirtschaftszonen) 1989 Niederschlagung Demonstration am Tiananmen-Platz in Peking 2001 Beitritt zur WTO 2008 Olympische Spiele in Peking 2010 Weltausstellung in Shanghai 2014 Territorialstreit um Seegrenzen</p>